



FÖRDERPROGRAMME FÜR GEFLÜCHTETE WISSENSCHAFTLER:INNEN

EU: MSCA4Ukraine: Förderprogramm zur Unterstützung geflohener ukrainischer Forschender gestartet

Am 28. September 2022 wurde die Ausschreibung „MSCA4Ukraine“ zusammen mit Leitfäden für die Antragstellung auf der gleichnamigen Webseite veröffentlicht. Im Rahmen dieser Ausschreibung können sich ukrainische Wissenschaftler/innen auf ein Fellowship von 6 bis 24 Monaten bewerben, das ihnen die Möglichkeit bietet, ihre Arbeit an einer Gasteinrichtung in einem EU-Mitgliedstaat oder einem an Horizon Europe Assoziierten Staat fortzuführen und sie gleichzeitig darauf vorbereitet, zu einem späteren Zeitpunkt in die Ukraine zurückzukehren.

Antragsberechtigt sind Wissenschaftler/innen aller Karrierestufen (Postdocs und Doktoranden) mit ukrainischer Nationalität, die seit dem 24. Februar 2022 aus der Ukraine vertrieben wurden bzw. aus der Ukraine fliehen wollen sowie staatenlose Forschende, die am 24. Februar 2022 in der Ukraine lebten. Die Anträge müssen mit einer Gasteinrichtung in einem EU-Mitgliedstaat oder an Horizon Europe Assoziierten Staat im Namen des Antragstellenden eingereicht werden. Die Fördersumme richtet sich nach den Pauschalen der Marie Skłodowska-Curie Actions (MSCA) Doctoral Networks bzw. Postdoctoral Fellowships.

Das „MSCA4Ukraine“-Programm wird mit 25 Mio. EUR durch die MSCA-Maßnahmen finanziert und von einem Konsortium implementiert, welches sich aus der European University Association (EUA), dem Scholars at Risk Europe-Netzwerk und der Alexander von Humboldt-Stiftung zusammensetzt.

→ [Weitere Informationen](#)

EU: Ukraine zu Horizon Europe assoziiert

Am 9. Juni 2022 trat das Assoziierungsabkommen der Ukraine zu Horizon Europe in Kraft. Das Abkommen gilt rückwirkend ab dem 1. Januar 2021.

Bei einer Assoziierung an Horizon Europe schließen Nicht-EU-Staaten mit der EU ein Kooperationsabkommen und zahlen in das Forschungsrahmenprogramm ein. Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine hat die Europäische Kommission der Ukraine die finanziellen Beiträge zu Horizon Europe jedoch erlassen. Dies gilt zunächst für die Jahre 2021 und 2022.

Assoziierte Staaten können, bis auf wenige Ausnahmen, zu den gleichen Bedingungen an Horizon Europe teilnehmen wie EU-Mitgliedstaaten. → [Weitere Informationen](#)



EU: Jobs für Geflüchtete aus der Ukraine in laufenden Forschungsprojekten

Unter den vielen Menschen, die gerade die Ukraine verlassen, sind auch viele Menschen mit gefragten Qualifikationen, wie Forschende, Technikerinnen und Techniker oder Laborpersonal. Im Funding and Tenders Portal gibt es nun eine neue Funktion, um Jobs für Geflüchtete in laufenden EU-Projekten (H2020 und Horizont Europa) anzubieten. Hierfür ist ein Formular für Beschäftigungsangebote im Portal auszufüllen. Ein [Wiki](#) erklärt, wie ein solches Angebot erstellt wird. → [Weitere Informationen](#)

EU: ERA4Ukraine – Neues Portal für Wissenschaftler aus der Ukraine bei EURAXESS

Das neue Portal, das seit dem 22. März 2022 am Start ist, gibt einen zentralen Überblick über Hilfs- und Unterstützungsangebote der Europäischen Kommission, der EU-Mitgliedstaaten und weiterer Länder für geflüchtete und gefährdete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Ukraine. Helfen Sie mit und leiten Sie die Information an Ihre Kontakte weiter. → [Weitere Informationen](#)

EU: EIT identifiziert Unterstützungsmaßnahmen für die Ukraine

Das Europäische Innovations- und Technologieinstitut (EIT) bat die Wissens- und Innovationsgemeinschaften (KICs) um Ideen und Vorschläge zur Unterstützung der Ukraine. Dabei wurde eine Reihe von Initiativen identifiziert, mit denen ukrainische Flüchtlinge unterstützt bzw. zu einem späteren Zeitpunkt bei dem Wiederaufbau der Ukraine geholfen werden kann. Somit können etwa ukrainische Studierende kostenfrei an Doktorandenausbildungen und Masterstudiengängen des EIT Urban Mobility teilnehmen. Durch die Einrichtung eines neuen EIT Hub – vorzugsweise in Zusammenarbeit mit anderen EITs, wie EIT Health, EIT Food, Manufacturing oder Energy – könnte die Ukraine im Bereich Innovation unterstützt und eine gewisse Rolle beim Wiederaufbau übernommen werden. Ukrainische Städte könnten so innovative Dienstleistungen entwickeln und neue Unternehmen gründen, die im lokalen Ökosystem benötigt werden sowie eine neue Generation von Personen in Stadtvertretungen, Unternehmen sowie Wissenschaft ausbilden.

EIT Manufacturing hat bereits auf lokaler Ebene Kontakt mit der Stadt Darmstadt aufgenommen, um praktische Unterstützungsangebote in Form von Beschäftigung von Fachkräften und bezahlten Praktika für Studierende in verschiedenen Bereichen (Projektmanagement, Kommunikation und Marketing sowie Business Development) zu ermöglichen. Budget für kurzfristige Unterstützung ist vorhanden. Beim Wiederaufbau und der Entwicklung der Wirtschaft in der Ukraine wird EIT Manufacturing in Deutschland die koordinierende Rolle für das europäische Manufacturing-Netzwerk zufallen.



DAAD: Hilde Domin-Programm

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) bietet aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) das Stipendienprogramm „Hilde Domin-Programm“ an. Das Programm soll weltweit gefährdete Studierende sowie Doktorand:innen, denen in ihrem Herkunftsland formal oder de facto das Recht auf Bildung verweigert wird, darin unterstützen, ein Studium in Deutschland aufzunehmen oder fortzusetzen, um einen Studien- oder Promotionsabschluss an einer deutschen Hochschule zu erlangen.

Die Universität Bayreuth unterstützt Gastgeber:innen und Wissenschaftler:innen bei der Nominierung, die jederzeit möglich ist. Eine Selbstbewerbung ist nicht möglich. → [Weitere Informationen](#)

DAAD: Webseite zur Ukraine-Hilfe

Der DAAD bündelt auf der Webseite der „Nationalen Akademischen Kontaktstelle Ukraine“ umfangreiche Informations- und die vielfältigen Hilfsangebote der deutschen Wissenschaft für ukrainische Studierende und Forschende. Neben den direkten Hilfsangeboten werden so zudem die deutschen Hochschulen, die Allianz der Wissenschaftsorganisationen und weitere Institutionen und Organisationen des Wissenschaftssystems erfasst. → [Weitere Informationen](#)

DFG: Geflüchtete Forschende

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützt aus ihren Heimatländern geflüchtete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, indem sie die Mitarbeit in Forschungsprojekten sowie die Antragstellung im Walter Benjamin-Programm (Option Walter Benjamin-Stelle, nicht -Stipendium) erleichtert.

Alle Projektleitungen und auch die Hochschulen können Zusatzanträge stellen, um qualifizierte Geflüchtete – angehende oder promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – in bereits geförderte DFG-Projekte einzubinden. Diese Anträge können dadurch begründet werden, dass für den weiteren Verlauf eines Projektes nun Personen zur Verfügung stehen, durch deren Mitarbeit zusätzliche Impulse für die wissenschaftlichen Arbeiten im Projekt ausgehen. Außerdem ist die Finanzierung über bereits bewilligte Mittel möglich; Optionen sind Gästemittel, Personalstellen oder das Mercator-Modul.

Die Universität unterstützt Projektleitungen bei der Antragstellung, die jederzeit möglich ist.

→ [Weitere Informationen](#)



DFG: Sonderprogramm für die Ukraine

Stichtag: laufend (bis 15. September 2024)

Der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die Situation der dortigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden weiterhin auch von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit großer Sorge betrachtet.

Die DFG unterstützt seit Dezember 2015 aus ihren Heimatländern geflüchtete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und in diesem Rahmen seit Anfang des Jahres auch Geflüchtete aus der Ukraine. Aber auch vor Ort ist Unterstützung nötig. In vielen Fällen können Forschende ihren Lebensunterhalt nicht mehr bzw. kaum noch bestreiten, weil ihre Stellen nicht mehr oder nicht in voller Höhe finanziert werden. Über die bereits initiierten Fördermaßnahmen der DFG hinaus bietet die DFG deshalb ab sofort für ukrainische Forschende (Projektleitungen), die sich in der Ukraine befinden und deren Forschung weiter möglich ist, eine gesonderte Unterstützung an: Im Rahmen des bestehenden DFG-Verfahrens „Kooperation mit Entwicklungsländern“ können die Antragstellerinnen und Antragsteller in Deutschland ab sofort bei der Sachbeihilfe, bei Forschungsgruppen und im Schwerpunktprogramm neben Mitteln für die Projektdurchführung in der Ukraine auch Mittel für den Lebensunterhalt der ukrainischen Projektleitungen in Höhe von maximal 1000 Euro pro Monat pro Projektleitung beantragen und im Bewilligungsfall an diese weiterleiten.

Bei neuen Forschungsprojekten mit Kooperationspartnerinnen und -partnern in der Ukraine können die Mittel entsprechend den bestehenden Regeln der „Kooperation mit Entwicklungsländern“ (DFG-Vordruck 54.013, siehe Link unten) beantragt werden. Die Antragstellenden in Deutschland werden gebeten, dafür die Gesamtsumme der für die Partnerinnen oder Partner in der Ukraine beantragten Mittel im elan-Portal im Basismodul bei „Sachmittel“ unter „Sonstiges“ einzutragen. Eine detaillierte Auflistung dieser beantragten Mittel ist in der „Beschreibung des Vorhabens – Projektantrag“ erforderlich.

Diese Mittel können auch für bereits bestehende DFG-geförderte Forschungsprojekte über sogenannte Zusatzanträge beantragt werden. Die Antragstellung ist in bereits laufenden deutsch-ukrainischen oder bislang rein deutschen Projekten möglich. Sollen auf diese Weise Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler aus der Ukraine neu in Projekte einbezogen werden, ist darzulegen, um welche Arbeiten die laufenden Projekte erweitert werden sollen. Die Zusatzanträge können formlos über das elan-Portal (siehe Link unten) eingereicht werden.

Die Möglichkeit der Beantragung ist bis auf Weiteres auf einen Zeitraum von zwei Jahren begrenzt und gilt für alle Anträge, die bis einschließlich zum 15. September 2024 bei der DFG eingehen.

→ [Weitere Informationen](#)



Alexander-von-Humboldt-Stiftung: Philipp-Schwartz-Initiative – Sonderprogramm Iran

Die Philipp Schwartz-Initiative (PSI) ist ein Förderprogramm der Alexander von Humboldt-Stiftung zur Unterstützung von Forschenden, die in ihren Herkunftsländern erheblicher und anhaltender persönlicher Gefährdung ausgesetzt sind.

Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes schafft die Alexander von Humboldt-Stiftung ein Sonderprogramm für iranische Forschende, die sich aufgrund der aktuellen Situation in ihrem Herkunftsland mit zunehmenden Problemen in der Ausübung ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit und mit einer Gefährdung ihrer körperlichen und psychischen Unversehrtheit konfrontiert sehen.

Mithilfe ca. 20 verfügbarer Förderungen versetzt das Sonderprogramm Iran der Philipp Schwartz-Initiative Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Deutschland in die Lage, akut gefährdete iranische Wissenschaftler*innen im Rahmen eines Forschungsstipendiums aufzunehmen. Die Alexander von Humboldt-Stiftung gewährt den im Auswahlverfahren erfolgreichen Hochschulen und Forschungseinrichtungen eine Zuwendung, aus der die Förderung der Forscher*innen finanziert wird.

Bei Interesse, an der Universität Bayreuth eine Person aufzunehmen wenden Sie sich bitte an das [International Office der UBT](#)

AUSSCHREIBUNGEN

DFG: Unterstützung für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler angesichts der Terror-Angriffe auf Israel und deren Folgen

Antragstellung ab sofort

Ab sofort können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in DFG-geförderten Projekten, die in der betroffenen Region stattfinden oder deren Arbeiten von der Kooperation mit Partnerinnen und Partnern in der Region abhängen, bei der DFG Zusatzanträge stellen, um ihre Forschungen möglichst unbeschadet unter anderen Rahmenbedingungen fortsetzen zu können. Zusatzanträge von bis zu 20 000 Euro können dabei von der Projektleitung mit entsprechender Begründung kurzfristig formlos eingereicht und sollen zeitnah entschieden werden. Bei umfangreicheren notwendigen Projektanpassungen und darüber hinausgehenden Finanzbedarfen steht die DFG-Geschäftsstelle für individuelle Beratungen zur Verfügung.

Generell können auch bereits bewilligte Fördermittel ohne weiteren Aufwand dafür eingesetzt werden, den Fortgang der Forschungsarbeiten zu sichern. Projektmittel lassen sich so beispielsweise für Reisekosten verwenden, um Forschungsarbeiten temporär in Deutschland durchzuführen. Diese Entlastungsmöglichkeiten sind insbesondere in den größeren Verbundprogrammen wie Sonderforschungsbereiche,



Graduiertenkollegs und Exzellenzcluster sowie im Rahmen der Deutsch-Israelische Projektkooperation (DIP) sofort umsetzbar, sie stehen grundsätzlich aber allen geförderten Projekten offen.

→ [Weitere Informationen](#)

DFG: UNAM-DFG Funding Opportunity for Joint German-Mexican Research Projects

Deadline: 16 February 2024

The Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) and the Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM) are pleased to announce the second call for proposals to fund joint German-Mexican research projects in all fields of research (including social sciences and the humanities).

Funding within this initiative is available for collaborative research projects involving researchers from Germany and from UNAM. Proposals for joint German-Mexican projects have to be submitted in parallel by the researchers in Germany and at UNAM to their respective funding organisation according to the organisations' respective format and regulations.

- The projects should be at a high scientific level in international comparison.
- Although the scientific quality of the proposals is the decisive criterion, applicants should demonstrate how bringing together researchers based in Germany and at UNAM will add value and advance research. It is expected that each partner will substantially contribute to the common project. Teams should ensure there is a plan for effective delivery and coordination of research across the partners.
- There are no separate funds available for this initiative; proposals must succeed based on the strengths of their intellectual merit and teams in competition with all other proposals in the funding programme "Sachbeihilfe/Research Grants".
- Funding of the joint research projects is contingent upon positive assessment by both funding organisations. Joint German-Mexican projects will be co-funded by UNAM; unilateral funding of only one part of a project is not possible.

Researchers may apply for a funding period of up to three years.

→ [Further information](#)



DFG: Priority Programme “Robust Coupling of Continuum-Biomechanical In Silico Models to Establish Active Biological System Models for Later Use in Clinical Applications – Co-Design of Modelling, Numerics and Usability” (SPP 2311)

Deadline: 12 March 2024

In 2020, the Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) established the Priority Programme “Robust Coupling of Continuum-Biomechanical In Silico Models to Establish Active Biological System Models for Later Use in Clinical Applications – Co-Design of Modelling, Numerics and Usability” (SPP 2311). The programme is designed to run for six years. The present call invites proposals for the second three-year funding period.

The aim of the Priority Programme is to co-design robust, computational, continuum-biomechanical models by developing new methods uniting research in modelling, numerics and a particular medical application for future use in clinical practice. The focus hereby is on models of active biological systems in the human organism to advance methods and models that can later be integrated within a clinical environment. The Priority Programme does not aim to establish the transfer of the models into the clinic via clinical trials, but to define the interfaces between model and clinical application. Nonetheless, the potential for future clinical application should be evident in all projects. In particular, the programme will concentrate on coupling strategies for “active” biological systems. The term “active” in this context refers to systems that experience a change of state due to physical, chemical and/or biological phenomena or stimuli. Examples are metabolic processes, growth and remodelling or electrical stimulation. The focus in the second period should be placed on solid mechanics and structural analysis in particular. Fluid dynamic models should be treated only secondarily, e.g. in the context of fluid-structure or diffusion-advection interaction.

Comprehensive models adequately representing the complex and strongly coupled behaviour of active biological systems require close interdisciplinary collaborations between continuum-biomechanics, numerical mathematics, HPC, data processing and clinical applications. This yields the following three research areas:

- The research area “Modelling” focuses on the coupling of biomechanical in silico models of various functional aspects of active biological systems embracing different spatial and temporal scales or on the coupling of continuum-biomechanical organ system models. [...]
- The research area “Numerics” focuses on mathematical algorithms for the robust numerical solution of coupled models for active biological systems and their implementation on high-performance computers. [...]



- The research area “Usability” focuses on validation, data exchange and establishment of computational continuum-biomechanical models to answer clinically relevant questions or to support personalised treatments. [...]

None of these research areas shall be considered independently of the others. They need to be strongly linked by a true co-design. This link must be explicitly described in the proposal. In order to promote interdisciplinarity and networking, all proposals must thematically cover at least two of the three areas. Ideally, this can be realised via joint applications.

→ [Further information](#)

DFG: Taiwan-German collaboration in Research

Deadline: 1 February 2024

The National Science and Technology Council (NSTC) and the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) are launching a call for proposals for outstanding joint research projects in all fields of science.

This initiative aims to bring together relevant and competitive researchers from Germany and Taiwan to design and carry out collaborative research projects. Funds to be used on the Taiwanese side must be requested from the NSTC; funds to be used on the German side must be requested from the DFG. Special attention is given to the integrated character of proposed projects, from the concept to the work plan. Funding is only available for projects that involve a convincing collaboration between the German and Taiwanese partners and for which the anticipated research benefit is clearly outlined. The collaborative projects selected will receive research funding for a period of up to three years.

→ [Further information](#)

BMBF: Förderung von Projekten zum Thema „Moderne Züchtungsforschung für klima- und standortangepasste Nutzpflanzen von morgen“

Stichtag: 31. Januar 2024

Die zu erwartenden massiven Folgen des Klimawandels sind in Ansätzen bereits heutzutage deutlich spürbar, mit Auswirkungen auf Mensch, Umwelt und Wirtschaft. Eine rechtzeitige, wissenschaftlich fundierte Anpassung an den Klimawandel wird dazu beitragen, gesellschaftliche, wirtschaftliche und gesundheitliche Folgen zu mindern und die Risikovorsorge sowie Resilienz in Deutschland zu erhöhen. Aufgrund zukünftig vermehrt zu erwartender allgemeiner Klimaveränderungen sowie kleinräumiger und



großflächiger Extremwetterereignisse, wie Hitze, Dürreperioden, Starkregen, Überschwemmungen und damit einhergehender Phänomene wie der Bodenerosion, müssen frühzeitig Adaptationsmaßnahmen ergriffen werden, um negative Auswirkungen auf Mensch, Natur und Infrastruktur zu begrenzen. Im Fokus dieser Fördermaßnahme steht die Züchtung von klimaangepassten Nutzpflanzensorten, die den biotischen und abiotischen Folgen der Klimaveränderungen trotzen können und zugleich stabile Erträge sichern.

Aufbauend auf den bisherigen Ergebnissen der Pflanzenzüchtungsforschung und den oben genannten Handlungsbedarfen ergeben sich grundlegende Schwerpunktthemen, die im Rahmen der Fördermaßnahme „Moderne Züchtungsforschung für klima- und standortangepasste Nutzpflanzen von morgen“ in exzellenz- und innovationsgetriebenen Forschungsverbänden sowie assoziierten Nachwuchsgruppen für einzelne Kulturarten ganzheitlich untersucht werden sollen. Die hierbei für eine Nutzpflanzenart jeweils möglichst übergreifend zu adressierenden Themenfelder sind:

- Anpassung von Nutzpflanzen an abiotische und biotische Stressoren,
- Erhöhung von Ressourcennutzungseffizienz und Nachhaltigkeit,
- klimarobuste Etablierung neuer Merkmale („Traits“) beziehungsweise Funktionalitäten,
- Erhalt beziehungsweise Zunahme von Agrobiodiversität und Bodengesundheit sowie
- Einbindung modernster Züchtungs-Bioinformatik.

Die Fördermittel werden im Rahmen von drei Fördermodulen A, B und C bereitgestellt. Innerhalb der beiden voneinander unabhängigen Fördermodule A und B werden Forschung und Entwicklung in anwendungsnahen, sowohl inter- und transdisziplinär als auch systemisch strukturierten Verbundprojekten gefördert. Entsprechende Konsortien setzen sich aus akademischen (universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen) und kommerziellen Partnern (Züchtungs- beziehungsweise Wirtschaftsunternehmen, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen [KMU]) zusammen. Fokussiert auf eine Kulturart bearbeitet der jeweilige Forschungsverbund möglichst alle der benannten Forschungsthemen und integriert diese zweckmäßig.

An die unter Modul A und B gebildeten Verbundvorhaben können unabhängige Nachwuchsgruppen angedockt werden (Modul C), die in einem sinnvollen Kontext, thematisch assoziiert an das Projekt des Hauptverbunds, ein eigenständiges Forschungsvorhaben durchführen.

→ [Weitere Informationen](#)

BMBF: Förderung von Projekten zum Thema „Anwendungsorientierte Quanteninformatik“

Stichtag: 31. Januar 2024 (ebenso 2025 und 2026)



Mit dieser Maßnahme werden vorwettbewerbliche Forschungs- und Entwicklungsverbundprojekte mit dem Ziel gefördert, für definierte Anwendungsgebiete in Wirtschaft oder Wissenschaft („Domänen“) einen nützlichen Quantenvorteil zu erzielen oder mindestens perspektivisch die Grundlagen für das entsprechende Ziel zu erarbeiten und die benötigten Hardwareressourcen abzuschätzen. Mögliche Forschungsthemen sind unter anderem:

- analoge oder digitale Algorithmen für Quantensimulation,
- quantenmaschinelles Lernen,
- Quantenalgorithmen für ein spezifisches operationalisiertes (Optimierungs-)Problem insbesondere auch für nicht-gatterbasiertes Quantencomputing (zum Beispiel Gaussian Boson Sampling oder Quantum Annealing),
- hybride Algorithmen für das Co-Processing in High Performance Computing-Umgebungen und
- quanteninspirierte Algorithmen auf klassischer Hardware.

Diese Aufzählung ist nicht abschließend, sondern beispielhaft zu verstehen.

Charakteristisch für alle Vorhaben ist, dass ein klar definierter Anwendungsfall der Quanteninformatik durch ein effizientes, auf die Zielerreichung fokussiertes Konsortium adressiert wird. Flankierend können dabei auch informationstheoretische Aspekte wie zum Beispiel Quantenfehlerresilienz oder Fehlermitigation erforscht werden. Gleiches gilt für Arbeiten zu klassischen Algorithmen, sofern diese dem Benchmarking der Quantenalgorithmen dienen. Eine Unternehmensbeteiligung der gewerblichen Wirtschaft ist zwingend erforderlich und unterstreicht die Anwendungsnähe der Vorhaben.

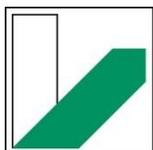
→ [Weitere Informationen](#)

BMBF: Förderung von Projekten zum Thema Systemfunktion des Quantencomputers

Stichtag: 31.01.2024

Im Mittelpunkt der Arbeiten soll die Erarbeitung eines wesentlich vertieften Systemverständnisses des Quantencomputers stehen, von dem ausgehend dann detaillierte und belastbare Aussagen zu mittelfristig erreichbaren Systemgrößen (Prozessor und Peripherie), deren technische Spezifikationen und die vom jeweiligen System effizient bearbeitbaren Quantenalgorithmen möglich werden. Der abstrakte Raum der Quanteninformationstheorie muss mit den tatsächlichen Eigenschaften und Einschränkungen realer technischer Aufbauten zu Deckung gebracht werden.

Von Seiten der Theorie sollen möglichst präzise Kenntnisse zu den tatsächlichen Betriebszuständen des Quantenprozessors gewonnen werden, die bei der Bearbeitung bestimmter Aufgabenstellungen (Quan-



tensimulation, Maschinenlernen, Optimierungsaufgaben et cetera) zu erwarten sind. Dies betrifft insbesondere ein möglichst präzises Wissen über den Umfang, fragile korrelierte Quantenzustände beherrschen zu müssen. Vor diesem Hintergrund ist es umgekehrt Aufgabe der Technik, der Theorie eine umfassende Bestandsaufnahme der jeweils realisierten Aufbauten und aus diesen ableitbaren Randbedingungen zur Verfügung zu stellen und auf absehbar nicht zu überwindende technische Hürden im Detail hinzuweisen. Initialisierung, Kontrolle und Messungen unterliegen einer Vielzahl von technischen Einschränkungen, darunter Rauschen oder Verluste (Optik) als die offensichtlichsten. Es ist unabdingbar, deren konkrete Ausprägungen im jeweiligen Aufbau und die resultierenden Auswirkungen auf die Bearbeitung praxisrelevanter Algorithmen im Detail zu kennen. Gemeinsame Aufgabe von Experiment und Theorie sind auch Vermeidungsstrategien oder geeignete Abwandlungen der Algorithmen, um trotz Fragilität der Vielteilchenzustände unter Berücksichtigung der Skalierung die gewählte Aufgabenstellung durchführen zu können. Die optimale Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen ist besonders für die kommenden NISQ-Generationen wichtig, da für diese – wenn überhaupt – nur sehr begrenzte Möglichkeiten der Fehlerkompensation bestehen. Dies muss in allen Aspekten des Systems Berücksichtigung finden, soll es gelingen, mit einem solchen NISQ die Schwelle zum Quantenvorteil für praxisrelevante Aufgabenstellungen zu überwinden. Entsprechend sollen Projekte im Rahmen dieser Bekanntmachung in enger Zusammenarbeit zwischen Theorie und Experiment darauf abzielen, die Systemfunktion realer und aktueller Quantencomputersysteme besonders im Hinblick auf die Bearbeitung anwendungsrelevanter Aufgabenstellungen vollständig zu verstehen und die konkreten Systemeigenschaften des jeweiligen Quantencomputers ihrer Priorität für die Anwendung entsprechend weiterzuentwickeln.

Aufgabenstellungen entsprechender Forschungs- und Entwicklungsprojekte sind beispielsweise:

- Modul A – Systemfunktion

Der Fokus der Arbeiten zur Systemfunktion soll auf Geräten der NISQ-Generation liegen. [...]

- Modul B – Benchmarking

Benchmarking soll zwei Funktionen erfüllen: Zum einen soll mittels geeigneter Benchmarks interessierten Anwendern verlässliche, quantitative Auskunft darüber gegeben werden, wie weit aktuelle Quantencomputer von der Schwelle der praktischen Nutzbarkeit entfernt sind. [...] Eine andere Aufgabe der Benchmarks liegt in der Verwendung als IT-basierte Systemanalysetools, um möglichst präzise Informationen über die tatsächlichen physikalischen Abläufe und insbesondere Abweichungen von den erwarteten funktionalen Prozessen zu ermitteln.[...]

→ [Weitere Informationen](#)



BMBF: Förderung von Projekten zum Thema „Sichere Zukunftstechnologien in einer hypervernetzten Welt: Künstliche Intelligenz“ im Rahmen des Forschungsrahmenprogramms der Bundesregierung zur IT-Sicherheit „Digital. Sicher. Souverän.“

Stichtag: 15. März 2024

Ziel der Förderung ist es, die Forschung, Expertise und Wertschöpfung im Bereich der IT-Sicherheit in Deutschland nachhaltig zu stärken und Lösungen für den sicheren Einsatz von KI-Technologien voranzubringen.

Fortschritte im Bereich der KI haben große Auswirkungen auf den Bereich der IT-Sicherheit: Mit der zunehmenden Verbreitung von KI-Technologien wird deren zuverlässige Absicherung gegen Cyberangriffe und Manipulation ein immer wichtigeres Forschungs- und Handlungsfeld. Darüber hinaus wird KI zunehmend eingesetzt, um eine höhere IT-Sicherheit zu erzielen. Und schließlich lässt sich ein vermehrter Missbrauch von KI im Rahmen von Cyberangriffen und Social Engineering beobachten.

Beispiele für Forschungsthemen in diesen drei Teilbereichen sind:

■ IT-Sicherheit für KI:

Schutz von KI-Modellen, Trainings- und Testdaten vor Manipulation, Schutz von KI-Modellen vor der Extraktion von sensiblen Daten, Testen der Sicherheit von KI-Systemen gegen Cyberangriffe, Absicherung von KI-Systemen gegen Cyberangriffe, sichere Betriebsumgebungen für unsichere KI-Systeme, Authentifizierung von KI-generierten Ergebnissen.

■ IT-Sicherheit durch KI:

KI-basierte Erkennung von Schwachstellen in IT-Systemen, Cyberangriffen auf IT-Systeme, Manipulationen von KI-Modellen, Trainings- und Testdaten.

KI-basierte Unterstützung von Entwicklern beim Entwurf und der Implementierung sicherer Systeme, Endnutzern mit situationsbezogenen, sicheren Handlungsempfehlungen, Administratoren bei der sicheren Konfiguration von IT-Systemen und der Abwehr laufender Cyberangriffe, forensischen Untersuchungen kompromittierter IT-Systeme.

Cyber Threat Intelligence, unter anderem KI-basierte Lagebilder verteilter Sicherheitsvorfälle, „Intelligente“ Honeypots, zum Beispiel KI-erzeugte Honey Files.

■ IT-Sicherheit gegen KI:

Erkennung von KI-generierter Malware, Abwehr von KI-basierten Cyberangriffen auf IT-Systeme, Social-Engineering-Attacken.



Der Themenkomplex Desinformation und Deepfakes ist nicht Teil dieser Förderrichtlinie. Ebenso steht das Thema Privatheit nicht im Fokus dieser Förderrichtlinie.

Es werden vorzugsweise interdisziplinäre Verbünde gefördert, die Expertise im Bereich der KI und der IT-Sicherheit vorweisen können.

Querschnittsthemen wie Normung, Standardisierung und vorbereitende Arbeiten zur Zertifizierung sollen, soweit relevant, in den Vorhaben berücksichtigt werden.

→ [Weitere Informationen](#)

BMBF: Forschungsperspektive Ost – Rahmenbekanntmachung für Östliche Partnerschaft und Zentralasien

Stichtage richten sich nach konkreten Förderaufrufen

Die Forschungsk Kooperation mit den Ländern der Östlichen Partnerschaft (Armenien, Aserbaidshon, Georgien, Republik Moldau und Ukraine) und Zentralasiens (Kasachstan, Kirgistan, Mongolei, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan) hat bereits in den vergangenen Jahren stark zugenommen und sich seit 2022 noch einmal verstärkt. Mit der Rahmenbekanntmachung werden Projekte zur Intensivierung der gemeinsamen Forschungs- und Innovationstätigkeit mit Partnern aus den zwei Regionen gefördert und eine langfristig wirksame Vernetzung zur Erschließung von Kooperationspotenzialen ermöglicht.

Die Rahmenbekanntmachung bildet die Grundlage für spezifische Förderaufrufe, die den konkreten Gegenstand der Förderung beschreiben und jeweils eines oder mehrere von neun spezifischen Modulen adressieren. Eine Antragstellung kann nur auf der Grundlage eines Förderaufrufs erfolgen.

→ [Weitere Informationen](#)

BMBF: Forschungsperspektive Ost – Förderaufruf Maßnahmen zur Etablierung nachhaltiger gemeinsamer Partnerstrukturen

Stichtag: 18. Januar 2024 oder 15. Januar 2026

Dieser Förderaufruf erfolgt im Rahmen der Bekanntmachung der Strategie der Bundesregierung zur Internationalisierung von Bildung, Wissenschaft und Forschung – Richtlinie zur Förderung von Projekten in der Forschungs- und Innovationszusammenarbeit mit den Ländern der Östlichen Partnerschaft und Zentralasiens vom 17. August 2023.

Mit diesem Förderaufruf sollen in einem wettbewerblichen Verfahren Projekte zur Etablierung oder Erweiterung institutionalisierter und nachhaltiger länderübergreifender Partnerschaften gefördert werden.



Neue Forschungsstrukturen und -netzwerke in den Partnerländern (Länder der Östlichen Partnerschaft und Zentralasiens) sollen initiiert oder gestärkt werden. Zugleich soll den Partnereinrichtungen ein verbesserter Zugang zu themenorientierten Netzwerken und Forschungsressourcen im Europäischen Forschungsraum ermöglicht werden. Die Partnerstrukturen müssen auf langfristigen Strategien beruhen und so angelegt sein, dass sie vor allem die Einrichtungen in den Partnerländern stärken und über das Auslaufen der Förderung hinaus Bestand haben. Hierzu werden personelle und technische Ressourcen auf- oder ausgebaut, die dazu beitragen, die regionale Expertise weiterzuentwickeln, Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern vielversprechende Arbeitsperspektiven in den genannten Ländern zu bieten und über die Netzwerke der deutschen Partner auch die Integration in den Europäischen Forschungsraum zu erleichtern. Langfristig soll auf diese Weise eine Stärkung der Forschungsstandorte in den Zielregionen erreicht werden. Hierdurch wird auch die anhaltende Herausforderung der Abwanderung ausgebildeter Forscherinnen und Forscher vor Ort angegangen.

Vorrangig werden Maßnahmen gefördert, die für die Vorbereitung und Etablierung der institutionellen Kooperation notwendig sind. Personalmittel werden in diesem Kontext vor allem für die Bereiche Koordination, Vernetzung und Konzepterstellung bereitgestellt. Forschungsarbeiten werden nur insoweit gefördert, als sie zur Entwicklung und zum Ausbau institutioneller Kooperationen begleitend notwendig sind.

Somit werden im Rahmen dieses Förderaufrufs internationale Einzel- oder Verbundprojekte gefördert, die entsprechend dem oben beschriebenen Zweck und den Modulen 2 beziehungsweise 9 der Rahmenbekanntmachung die Vorbereitung beziehungsweise Etablierung nachhaltiger gemeinsamer Partnerstrukturen vorantreiben.

→ [Weitere Informationen](#)

BMEL: Förderung von Innovationen für zukunftsweisende Produktionssysteme im Rahmen des Programms zur Innovationsförderung

Stichtag: 24. Januar 2024, um 12.00 Uhr

Unter zukunftsweisenden Produktionssystemen soll hier der Themenkomplex in der Regel umschlossener und weitgehend gesteuerter Kultivierungssysteme verstanden werden, die auch mit Begriffen wie „Indoor Farming“, „Vertical Farming“, „Controlled Environment Agriculture“, „Sheltered farming“ und Ähnlichem umschrieben werden. Dabei erfolgt in der vorliegenden Bekanntmachung keine Beschränkung auf pflanzliche Systeme. Auch die Kultivierung anderer Spezies, wie beispielsweise Insekten, kann berücksichtigt werden.



Mit der vorliegenden Bekanntmachung werden innovative Vorhaben der industriellen Forschung und der experimentellen Entwicklung unterstützt, die einen Beitrag zur Entwicklung beziehungsweise Verbesserung zukunftsweisender Produktionssysteme im Sinne der oben getroffenen Umgrenzung leisten. In dem Zusammenhang wird unter anderem in folgenden Fördergegenständen Innovationspotenzial gesehen:

- neue Anwendungsfelder und Geschäftsmodelle (zum Beispiel einfach zu bedienende und modulare Kultivierungssysteme zur Aufstellung in landwirtschaftlichen Betrieben),
- Etablierung neuer geeigneter Kulturarten und -verfahren inklusive der dazugehörigen Wertschöpfungsketten, gegebenenfalls auch als zelluläre Systeme,
- Energie- und Gebäudesysteme sowie zugehörige Planungsinstrumente (zum Beispiel durch Bewertungen zur Energie sowie Flächeneffizienz, Integration des Gebäudes in ein erweitertes Energiesystem),
- Überwachungssysteme, Steuer- und Regelungstechniken (zum Beispiel Sensorik im Bereich Klimatechnik, Regelungsstrategien für Belichtung, Optimierung von Bioreaktoren, Automatisierung),
- Verfahren zur Steigerung der Nährstoffeffizienz (zum Beispiel Mehrnutzungskonzepte, Kaskadennutzungen, Verfahren zur Verwertung von Koprodukten, auch mikrobielle Fermentationssysteme),
- Verfahren zur Einsparung von Wasser (zum Beispiel Wassergewinnung, Wasserrecycling, Wasserwiederaufbereitung),
- Berücksichtigung von Ökobilanzen (Life Cycle Assessment [LCA], Input-Output-Bilanzen) der Technologien und Produkte,
- Methoden zur Pathogendiagnostik und -kontrolle (zum Beispiel zur antibiotikafreien Produktion von Insekten),
- Methoden zur Erweiterung und Verbesserung von Futtermitteln in Bezug auf Unbedenklichkeit und wertgebende Inhaltsstoffe (zum Beispiel Spurenelemente),
- Methoden zur Erweiterung und Verbesserung von Lebensmitteln im Hinblick auf Qualität und Sicherheit (zum Beispiel bei der Produktion und Verarbeitung von Speiseinsekten).

Die Vorhaben sollen eine hohe Praxisrelevanz aufweisen, Erkenntnisse und wirtschaftlich verwertbare Forschungsergebnisse in den genannten Anwendungsfeldern erwarten lassen, die zu neuen Technologien, Produkten und/oder Dienstleistungen führen sowie Strategien zur Implementierung der Forschungsergebnisse in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft aufzeigen. Eine substantielle Projektbeteiligung der Wirtschaft – gemessen an der Wirtschaftsquote eines Verbundvorhabens – ist dabei eine zentrale Voraussetzung für eine mögliche Förderung. → [Weitere Informationen](#)



BMWK/ZIM: 2. Ausschreibung für Deutsch-britische FuE-Projekte

Stichtag: 06.12.2023

Innovate UK und das deutsche Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) beabsichtigen die Förderung von gemeinsamen deutsch-britischen Forschungs- und Entwicklungsprojekten (FuE-Projekte) zur Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren oder technischer Dienstleistungen aus allen Technologie- und Anwendungsbereichen.

Gefördert werden können FuE-Projekte, in denen neue Produkte, technische Dienstleistungen oder Verfahren mit großem Marktpotenzial entwickelt und im Anschluss an das Projekt in vermarktungsfähige Produkte überführt werden.

Forschungseinrichtungen sind als Kooperationspartner von förderfähigen Unternehmen antragsberechtigt.

→ [Weitere Informationen](#)

BMWK/ZIM: 12 Ausschreibung für Deutsch-Kanadische FuE-Projekte

Stichtag: 15.12.2023

Die zu erwartenden Projektergebnisse müssen zu marktwirksamen Innovationen (neue kommerzielle Produkte, Verfahren und/oder Dienstleistungen) führen, die sich am internationalen Stand der Technik orientieren. Projektvorschläge müssen die folgenden Leitlinien berücksichtigen:

- Das Konsortium muss aus mindestens einem Unternehmen aus Deutschland und einem Unternehmen aus Kanada bestehen, die nicht gesellschaftsrechtlich miteinander verbunden sind. Die Mitwirkung weiterer Unternehmen (und Forschungseinrichtungen in Deutschland) als Projektpartner/Unterauftragnehmer entsprechend der nationalen Förderrichtlinien sind möglich.
- Das Projekt soll einen ersichtlichen Vorteil und Mehrwert aufgrund der Kooperation aller Teilnehmer erzielen (beispielsweise eine verbesserte Innovationskraft, Marktführerschaft, Zugang zu FuE-Infrastrukturen, neue Anwendungsbereiche etc.).
- Die Projektlaufzeit sollte zwei Jahre nicht überschreiten und kann nach ausreichender Begründung in beiden Ländern auf ein drittes Jahr ausgeweitet werden.

Forschungseinrichtungen sind als Kooperationspartner von förderfähigen Unternehmen antragsberechtigt.

→ [Weitere Informationen](#)



BMW/ZIM: 5. Ausschreibung für Deutsch-Argentinische FuE-Projekte

Stichtag: 15.12.2023

Die Projektergebnisse sollen zu neuen innovativen Produkten, Dienstleistungen oder effizienteren Verfahren führen.

Arten und Merkmale der einzureichenden Projekte:

- Entwicklung innovativer Technologien im Pilot- und/oder Prototypenmaßstab.
- Generierung von Wissen, das auf eine technologische Lösung anwendbar ist, deren Entwicklung den Labormaßstab oder ein gleichwertiges Maß erreichen kann.
- Technologische Entwicklung, die ausgehend von einer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit zu einem innovativen Produkt, Verfahren oder einer Dienstleistung mit Marktaussichten (im Pilot- oder Prototypenmaßstab) führt.
- Die maximale Laufzeit der Projekte beträgt 18 Monate, im Ausnahmefall 24 Monate.
- Die Projektvorschläge sollten eine tatsächliche Zusammenarbeit in der technologischen Forschung und/ oder Entwicklung zwischen Unternehmen aus beiden Ländern beinhalten.

Optional können sich Unternehmen in Zusammenarbeit mit anderen Forschungsorganisationen wie Universitäten oder Technologiezentren im Rahmen eines Auftrags an Dritte bewerben.

→ [Weitere Informationen](#)

StMWi: Bekanntmachung "Elektronische Systeme und Prozesstechnologien" (2023/2024)

Stichtag: 29.02.2024 um 14:00 Uhr

Im Rahmen der Bekanntmachung „Elektronische Systeme und Prozesstechnologien“ fördert das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi) Innovationen im Bereich der intelligenten, elektronischen Systeme, welche die Digitalisierung in Bayern vorantreiben und die Bewältigung zukünftiger, gesellschaftlicher Herausforderungen unterstützen.

Das Projektkonsortium muss aus mindestens zwei Partnern bestehen und dabei mindestens ein Unternehmen enthalten; die Beteiligung von Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist möglich. Es werden nur Arbeiten gefördert, welche innerhalb Bayerns durchgeführt werden. KMU werden besonders zur Einreichung von Projektskizzen ermutigt. Die Ergebnisse sollen nach Projektende in innovative, industrielle Lösungen überführt werden.

Die angestrebte Projektlaufzeit erstreckt sich bis maximal Ende 2027.

→ [Weitere Informationen](#)



StMWi: Bekanntmachung „Künstliche Intelligenz – Data Science“

Stichtag: 29.02.2024 um 14:00 Uhr

Mit der Initiative „Künstliche Intelligenz – Data Science“ fördert das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi) anwendungsoffene Innovationen im Bereich Datenanalyse, Data Science und Künstliche Intelligenz, welche die Digitalisierung u. a. von Prozessen, Produkten und Geschäftsmodellen in bayerischen Unternehmen vorantreiben und die Bewältigung zukünftiger, gesellschaftlicher Herausforderungen unterstützen.

Das Projektkonsortium muss aus mindestens zwei Partnern bestehen und dabei mindestens ein Unternehmen enthalten. Der Förderaufruf richtet sich an Unternehmen aus allen Wirtschaftszweigen. Die Beteiligung von Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist möglich. Es werden nur Arbeiten gefördert, welche innerhalb Bayerns durchgeführt werden. KMU werden besonders zur Einreichung von Projektskizzen ermutigt. Die angestrebte Projektlaufzeit erstreckt sich bis maximal Ende 2027.

→ [Weitere Informationen](#)

StMWi: Bekanntmachung „Kommunikationsnetze der Zukunft“

Stichtag: 29.02.2024 um 14:00 Uhr

Die Erhebung, Übermittlung und Verarbeitung von großen Datenmengen für Anwendungen in Bereichen wie Industrie 4.0, Smart City, vernetztes Fahren, Tele- und Präzisionsmedizin erfordern eine effiziente und performante Kommunikationsinfrastruktur. Innovative Informations- und Kommunikationstechnologien ermöglichen neben deutlich höheren Datenraten die Vernetzung von Milliarden von Maschinen und sichere Datenübertragung nahezu in Echtzeit und prägen so die Kommunikationsnetze der Zukunft. Als Schlüsseltechnologie für die Digitalisierung eröffnen sie völlig neue Möglichkeiten für innovative Anwendungen in der Industrie und im Alltag. Die digitale Infrastruktur ist der bestimmende Faktor für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Bayern und die erfolgreiche Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft.

Mit der Initiative „Kommunikationsnetze der Zukunft“ fördert das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi) Innovationen im Bereich innovativer Kommunikationstechnologien, welche die Digitalisierung in Bayern vorantreiben und die Bewältigung zukünftiger, gesellschaftlicher Herausforderungen unterstützen.



Das Projektkonsortium muss aus mindestens zwei Partnern bestehen und dabei mindestens ein Unternehmen enthalten; die Beteiligung von Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist möglich. Es werden nur Arbeiten gefördert, welche innerhalb Bayerns durchgeführt werden. KMU werden besonders zur Einreichung von Projektskizzen ermutigt. Die angestrebte Projektlaufzeit erstreckt sich bis maximal Ende 2027.

→ [Weitere Informationen](#)

Französ. Ministerien MEAE und MESR/DAAD: Procope Plus 2024: Forschungsförderung für die deutsch-französische Zusammenarbeit

Stichtag: 19.01.2024

Das Programm Procope Plus zielt darauf ab, die Zusammenarbeit in der deutsch-französischen Forschung zu stärken, indem es die Organisation von wissenschaftlichen Kolloquien und Expertentreffen unterstützt, um ehrgeizige Forschungsnetzwerke zu strukturieren und zu entwickeln. Es wird in Frankreich vom Ministerium für Europa und Auswärtige Angelegenheiten (MEAE) und dem Ministerium für Hochschulen und Forschung (MESR) und in Deutschland vom DAAD umgesetzt.

An der Aufforderung zur Einreichung von Bewerbungen können sich Forschungslabore beteiligen, die einer Hochschuleinrichtung, einer Forschungseinrichtung oder einem Unternehmen angegliedert sind, die mit einem akademischen Partner zusammenarbeiten, sowie Förderstrukturen vom Typ Wettbewerbspol oder Cluster. Die Projekte können bereits im Rahmen der Hubert Curien-Partnerschaft „Procope“ zwischen Frankreich und Deutschland gefördert worden sein, was eine Beurteilung des Fortschritts der Zusammenarbeit ermöglicht, aber kein Förderkriterium ist.

Alle wissenschaftlichen Disziplinen sind förderfähig.

→ [Weitere Informationen](#)

Universität Bayreuth: Bayerisches Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre – Ausschreibung 2024

Stichtag: 15. Januar 2024

Die Bayerische Staatsregierung führt mit besonderen Haushaltsmitteln des Freistaates Bayern im Jahr 2024 das „Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre“ fort. Im Rahmen der Universität Bayreuth verfügbaren Mittel werden Stipendien für Wissenschaftlerinnen vergeben.



Die Stipendien werden **bevorzugt** an Frauen in der Qualifizierungsphase nach Abschluss der Promotion vergeben. Beantragt werden können

- Stipendien für Wissenschaftlerinnen nach der Promotion (nach abgeschlossener mündl. Prüfung),
- Stipendien für Habilitandinnen (Mentorat angemeldet),
- Stipendien für Wissenschaftlerinnen nach der Habilitation oder äquivalent,
- Stipendien für Wiedereinsteigerinnen nach der Familienphase (auch als Promotionsstipendium).

Antragstellerinnen können sich in der Servicestelle Chancengleichheit beraten lassen. Die Anträge sind bis zum Stichtag bei der zuständigen Fakultätsfrauenbeauftragten einzureichen.

→ [Weitere Informationen](#)

FORSCHUNGSPREISE

DFG: Ursula M. Händel-Tierschutzpreis

Stichtag: 5. November 2023

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) schreibt zum zehnten Mal den mit 80.000 Euro dotierten Ursula M. Händel-Tierschutzpreis aus. Ziel des Preises ist die Auszeichnung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die sich besonders um die Förderung des Tierschutzes in Wissenschaft und Forschung verdient machen.

Um den Preis können sich promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bewerben, die an deutschen Forschungseinrichtungen tätig sind. Die Bewerbung als Team mit maximal vier Forscherinnen und Forschern ist ebenfalls möglich.

Der Preis wird auf Empfehlung einer unabhängigen Jury vergeben. Kriterien für die Vergabe des Preises sind die Originalität und Qualität der Forschung, die Bedeutung der Forschung im Sinn des 3R-Konzepts, das Anwendungspotenzial und die Verwertbarkeit der Ergebnisse für den Tierschutz in der Forschung sowie die bisherigen wissenschaftlichen Leistungen und das Potenzial der Bewerberinnen und Bewerber, insbesondere mit Blick auf das Engagement für den Tierschutz. → [Weitere Informationen](#)

DFG: Communicator-Preis 2024

Stichtag: 02. Januar 2024

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) schreibt erneut den „Communicator-Preis – Wissenschaftspreis des Stifterverbandes“ aus. Dieser Preis wird an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler oder an



ein Forschungsteam für herausragende Leistungen in der Wissenschaftskommunikation vergeben und ist mit einem Preisgeld von 50 000 Euro dotiert. Mit diesem Preis zeichnen DFG und Stifterverband Forscherinnen und Forscher aller Fachgebiete dafür aus, dass sie ihre wissenschaftliche Arbeit und ihr Fachgebiet einem breiten Publikum auf besonders kreative, vielfältige und nachhaltige Weise zugänglich machen und sich so für den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft engagieren.

Es sind sowohl Selbstbewerbungen als auch Vorschläge möglich. Die Ausschreibung richtet sich an Personen, die an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Deutschland tätig sind. Mit der Auszeichnung und dem Preisgeld wollen DFG und Stifterverband die Preisträgerinnen und Preisträger dabei unterstützen, ihre Aktivitäten in der Wissenschaftskommunikation weiterzuentwickeln.

→ [Weitere Informationen](#)

Helmholtz-Preis 2024

Stichtag: 31. Januar 2024

Der Helmholtz-Preis für außergewöhnliche Leistungen auf dem Gebiet der Präzisionsmessungen wird in diesem Jahr wieder in zwei Kategorien ausgeschrieben:

1. Präzisionsmessung in der Grundlagenforschung in den Bereichen Physik, Chemie und Medizin.
2. Präzisionsmessung in der angewandten Messtechnik in den Bereichen Physik, Chemie und Medizin.

Der Preis besteht in jeder Kategorie aus einer Urkunde und einem Preisgeld von 20.000 €.

Zugelassen werden Arbeiten, die in Europa oder in Zusammenarbeit mit deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern entstanden sind. Sie sollten selbst angefertigt und erst kürzlich abgeschlossen worden sein. Es können sowohl veröffentlichte als auch unveröffentlichte Arbeiten eingereicht werden.

→ [Weitere Informationen](#)



Hanns Martin Schleyer-Stiftung: Friedwart Bruckhaus-Preise 2023/2024

Stichtag: 28. Februar 2024

Die Friedwart Bruckhaus-Preise für junge Wissenschaftler und Medienschaffende bekräftigen das Anliegen der Hanns Martin Schleyer-Stiftung, den Dialog von Wissenschaft und Praxis zu stärken. Wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen treffen im Austausch aufeinander und werden so in ihrer Bedeutung für die Gesellschaft auf verständliche Weise zugänglich gemacht.

Zu dem Thema *Europa im 21. Jahrhundert – Beginn einer neuen Ära?* werden Preise für wissenschaftliche und journalistische Arbeiten vergeben.

→ [Weitere Informationen](#)

VERANSTALTUNGEN

Batteries European Partnership: Battery Innovation Days 2023

Termin: 14 – 15 November 2023, Bordeaux, France & Online

The Battery Innovation Days fosters dialogue among the research community, policy makers, industry players and end-users to push battery research and innovation in Europe.

Batteries are crucial to the enabling of technology that will allow the EU to achieve its zero-emissions goals through a responsible and sustainable market. BID's goal is to increase knowledge and encourage exchange around the deployment of cutting-edge technologies in battery materials, cell design, manufacturing and recycling.

Including discussions around the battery passport; digital twins for manufacturing; how to improve BMS architectures in the automotive industry; the deep revision currently underway to develop post li-on battery technologies, and much more in a two-day inclusive conference that looks at building a more responsible battery value chain together.

→ [Further information](#)



NKS übergreifende Circular Economy Veranstaltung – Neues zu Fördermöglichkeiten und Strategien

Termin: 21.11.2023 09:00 - 12:00 Uhr, Online

In dieser Online-Veranstaltung geben die drei nationalen Kontaktstellen DIT, KEM und B&U bereits in zweiter Runde einen Überblick über das Thema Circular Economy in Horizont Europa und bieten einen Ausblick in die kommenden zu erwartenden passenden Ausschreibungsthemen der Cluster 4, 5 und 6. Profitieren Sie von langjährigen Erfahrungen für die Beratung Ihres Antragsthemas und kommen Sie mit uns in einen direkten Austausch.

Interessierten wird in der Veranstaltung die Möglichkeit gegeben, einen kompakten Überblick über das Themenfeld Circular Economy zu erhalten und das umfangreiche Beratungsangebot kennenzulernen. Zum Abschluss steht genügend Raum für die Diskussion eigener Ideen und Fragen zur Verfügung.

→ [Weitere Informationen](#)

NKS Gesellschaft: Frag die NKS! Worauf Gutachterinnen und Gutachter bei einem EU-Antrag besonderen Wert?

Termin: 23. November 2023, 13:00 – 14:00 Uhr, Online

Die Nationale Kontaktstelle Gesellschaft gibt Einblick in die Ergebnisse der Evaluation Summary Reports (abgestimmte Zusammenfassung der Einzelgutachten) und damit wertvolle Hinweise, worauf Gutachterinnen und Gutachter bei der Beurteilung eines EU-Antrags besonderen Wert legen. Was muss in den drei Antragsteilen beachtet werden? Wofür gibt es Abzüge in den Bewertungen, wann gute Punktzahlen? Nutzen Sie diese einmalige Chance, Ihre Anträge zu optimieren! Die Anmeldung ist bis zum 21. November möglich.

→ [Direkt zur Anmeldung](#)

AKTUELLES ZUR NATIONALEN UND INTERNATIONALEN FORSCHUNGSPOLITIK

DFG: Fachkollegienwahl 2023 der DFG

Seit dem 23. Oktober 2023 läuft die Fachkollegienwahl der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Bis Montag, den 20. November, 14 Uhr, können rund 150 000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Deutschland online ihre Vertreterinnen und Vertreter für die Fachkollegien der DFG wählen. Für die Amtsperiode von 2024 bis 2028 werden 49 Fachkollegien gewählt, in denen 214 Fächer repräsentiert



sind. Für die insgesamt zu vergebenden 649 Plätze stehen 1631 Kandidierende zur Wahl. Rund 37 Prozent der Kandidierenden sind Frauen. Der Frauenanteil ist damit wiederum um vier Prozentpunkte im Vergleich zur Wahl 2019 (rund 33 Prozent) und 2015 (rund 29 Prozent) gestiegen.

Die DFG appelliert an alle Wahlberechtigten, von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen.

→ [Weitere Informationen](#)

EU: EU-Bericht zur Rolle der Wissenschaft für die Politikgestaltung

Komplexe Herausforderungen in der Gesellschaft unterstreichen die Bedeutung der wissenschaftlichen Beratung für die Politik. In dem Bericht "Futures of science for policy in Europe" der Europäischen Kommission werden Aspekte der Kommunikation zwischen Wissenschaft und Politik diskutiert, mit dem Ziel, eine wissenschaftlich fundierte Politik in Europa zu entwickeln. Untersucht werden darin die Zukunft der Wissenschaft im Dienst der europäischen Politik sowie spezifische Herausforderungen und Chancen – etwa der Einfluss von KI-basierten Vorhersagen auf politische Entscheidungen.

→ [Weitere Informationen](#)

Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Souveränität und Sicherheit der Wissenschaft im digitalen Raum

Das Wissenschaftssystem ist auf eine starke digitale Infrastruktur sowie auf leistungsfähige Dienste und Werkzeuge angewiesen. Mit seinen Empfehlungen zur Souveränität und Sicherheit der Wissenschaft im digitalen Raum analysiert der Wissenschaftsrat (WR), wie Hochschulen und Forschungseinrichtungen ihre Handlungsfreiheit und Sicherheit steigern können.

„Die digitale Selbstbefähigung von Wissenschaftseinrichtungen muss gestärkt werden. Der Zugang zu digitalen Diensten, Infrastrukturen und Daten ist essentiell für die Qualität der Forschung und die Überprüfbarkeit wissenschaftlicher Ergebnisse. Der Schutz vor Cyberangriffen wird immer wichtiger“, so der WR-Vorsitzende, Wolfgang Wick. „Zugleich kann die Wissenschaft selbst mit ihrer Kompetenz und Kreativität den digitalen Fortschritt in Deutschland vorantreiben und mit Innovationen helfen, Alternativen zu den Angeboten globaler Konzerne zu schaffen“, betont Wick.

→ [Weitere Informationen](#)



Wir freuen uns über Ihr Interesse, stehen Ihnen jederzeit für Fragen zur Verfügung und beraten und unterstützen Sie bei Ihren Anträgen.

Bitte planen Sie je nach Einreichungsfrist und Größe des Projekts genügend Zeit ein, damit wir Sie optimal unterstützen und die erforderlichen Abläufe koordinieren können.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Servicestelle Forschungsförderung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth

Redaktion: Dr. Mabel Braun